

3 / 2021

RAIL HOPE

MAGAZIN

Oliver Engler:

Wenn alles stillsteht

Burnout



Dr. Michael Brinkmann, DB Personenverkehr:
Gute Kommunikation stärkt die Schiene



Sophia Nur, Elvetino, SBB:
Jesus ist mein Leben

ZEITSCHRIFT VON CHRISTEN BEI DEN BAHNEN



**Lieber Leserinnen,
und Leser**

Gegen Weihnachten werden die Tage kürzer – und die Dunkelheit droht, unser Leben in den Griff zu bekommen. Üblicherweise setzen wir dieser Dunkelheit mit Kerzen und anderer Beleuchtung Grenzen. Mit diesem Magazin möchten wir auf ganz andere Weise, dass Ihnen ein Licht aufgeht. Möglicherweise sogar eines, welches für immer leuchtet. Wir möchten dazu ermutigen, selbst ein Licht zu sein, auch wenn um uns herum alles finster zu sein scheint.

Oliver Engler berichtet, wie ihm bei einem Burnout das Licht weg geblieben ist – und wie er es wieder erlangt hat. Auch Erich Wehrenfennig ist – auf andere Weise – zwei Mal das

Licht ausgegangen: Herzstillstand! Gott schenkte das



Wunder, dass er ohne bleibende Schäden überleben durfte. Im Interview beleuchtet Dr. Michael Brinkmann, wie gute Kom-

munikation gelingen kann. Nicht zuletzt können Sie lesen, wie Sophia Nur ihren

**«Wir möchten,
dass Ihnen ein
Licht aufgeht!»**

Fahrgästen mit einem strahlend leuchtenden Lächeln den Kaffee im SBB/Elvetino-

Speisewagen serviert.

Beachten Sie auch unser Kalender-Angebot, welches Ihnen auch im kommenden Jahr jeden Monat leuchtende Momente schenken möchte.

Bleiben Sie gesund und gesegnet!


Daniel Saarbourg & das DACH-Redaktionsteam

▼ **Auch im Leben gilt es, die Farben der Signale zu unterscheiden.**



Foto: Ilya Semenov

IMPRESSUM

Herausgeber: 

RailHope – Christen bei den Bahnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

🇩🇪 RailHope – Christen bei den Bahnen e. V. (Deutschland)

Geschäftsstelle

Adressänderungen/Versand:

Jochen Geis • Im Löken 60

D-44339 Dortmund

jochen.geis@railhope.de

🇦🇹 RailHope Österreich

Karl Weikl

Telefon: +43 664 96 84 839

kontakt@railhope.at

🇨🇭 RailHope Schweiz

CH-8000 Zürich

Adressänderungen und Abo-

Bestellungen sind an

magazin@railhope.ch

zu richten. Jahresabo inkl.

Versand CHF 16.–

Bankverbindungen:

RailHope Deutschland freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank Hessen eG

IBAN DE54 5009 0500 0000 9503 29

RailHope Österreich freut sich über Spenden an:

Konto: Sparda-Bank

IBAN AT43 4300 0067 9656 0000

BIC VBOEATWW

RailHope Schweiz freut sich über Spenden an: PC Nr. 80-13247-6

IBAN CH49 0900 0000 8001 3247 6

Auflage:

6500 Exemplare

Erscheint dreimal im Jahr

100. Jahrgang

Titelbild:

Oliver Engler,

Foto: Urs Scherrer

Druck: druckmaxx.de

Redaktionsleitung:

redaktion@railhope.de

Telefon: +49 (0) 72 43-34 58 96

Daniel Saarbourg

Redaktionsteam:

Hanna Kimpel (Leitung D)

Karl Weikl (Leitung A)

Ueli Berger (Leitung CH)

Lukas Buchmüller

Andreas Peter

Urs Scherrer

Svenja Kandziora

Gestaltung:

Daniel Saarbourg,

DTP-Grafik-Design, Ettlingen (D)

Lektorat:

Hanna Kimpel

Svenja Kandziora

Redaktionsschluss für das nächste

RailHope Magazin: 20. Februar 2022

Jesus Christus sagt:
**«Ich bin das Licht
 der Welt. Wer mir
 nachfolgt, braucht
 nicht im Dunkeln
 umherzuirren, denn er
 wird das Licht haben,
 das zum Leben führt.»**

Die Bibel – Johannes 8,12

Foto: Daniel Saarbourg

*Zwei 100-jährige Dampflokomotiven bei einer
 Sonderfahrt auf der Schwarzwaldbahn (D).*

Oliver Engler hat mehr Gelassenheit und Ruhe im Leben nach seiner Burnout-Erfahrung

INTERVIEW

Wenn alles stillsteht Burnout

Er ist initiativ, pragmatisch. Er hat viele Ideen. Er ist ein Macher und redet nicht nur, sondern stellt Neues auf die Beine. Und er weiß, wie es sich anfühlt, wenn plötzlich gar nichts mehr geht: Oliver Engler (54), studierter Ökonom und Leiter der «Fachstelle Öffentlicher Verkehr» des Kantons Appenzell Ausserrhoden, sah sich durch einen Burnout bis zum Stillstand ausgebremst. Er, der Aktive, der Anreißer, der auf vielen Hochzeiten Tanzende, musste umdenken und hat seine Lehren gezogen. Er sagt nun häufiger «Nein» und ist überzeugt: «Freundschaften sind echte Burnout-Prophylaxe.» Mit ihm sprach Urs Scherrer (re).



Oliver Engler, vor einiger Zeit hast du einen Burnout erlitten. Darüber hast du ein Buch geschrieben sowie eine theologische Masterarbeit. Woher kommt dein Drang, dieses Thema und deine persönlichen Erfahrungen öffentlich zu teilen?

Das Schreiben ist meine Art der Verarbeitung. So führe ich etwa auch ein Tagebuch über mein Leben. Sehr gerne rede ich mit Menschen über Tiefgreifendes. Wenn

ich zuerst etwas von mir preisgebe, ist es oft einfacher, mit Menschen in gute Gespräche zu kommen. Es ist wertvoll, Erfahrungen miteinander zu teilen! Und beim Thema Burnout kann ein solches Gespräch andere vielleicht vor eigenen Fehlern bewahren.

Welche Fehler denn?

Ich habe bei den ersten Anzeichen eines Burnouts viel zu lange gewartet und nichts unternommen. Das führte schließlich zum faktischen Stillstand meines Lebens.

Nach deiner Burnout-Erfahrung forderst du dazu auf, «einen kritischen Blick auf das eigene Leben» zu werfen. Wo soll man beginnen?

Zum Beispiel mit der Frage: «Wo gibt es Antreiber in meinen Leben, die ein Burnout begünstigen?» Bei mir als sehr aktiven und initiativen Menschen ging es darum, mein Denkmuster «ich leiste, also bin ich» zu identifizieren und die dahinterliegenden Ängste zu erkennen.

Dieser Prozess dauerte Jahre und musste zuerst vom Kopf ins Herz fallen. Dazu gehörte etwa die Erkenntnis: Mein Sein ist wichtiger als mein Tun. Oder: Es muss mehr Ruhe und Stille in mein Leben

gelangen. Damit ich besser unterscheiden kann, was wirklich von mir gefordert ist und was nicht.

Welche Auswirkungen hatte dein Burnout auf deine Beziehungen?

Ich lebte in vielen guten Arbeitsbeziehungen. Im Beruf, aber auch etwa in meiner Kirche, wo ich in der Leitung aktiv war. An einem runden Geburtstag kamen viele Leute zu meinem Fest. Und obwohl es gute Beziehungen waren, waren es aber eben doch lediglich Arbeitsbeziehungen. Diese brachen in meinem Burnout weg. Und ich merkte: gute und freundschaftliche Arbeitsbeziehungen sind noch keine echten, tragfähigen Freundschaften.

Was waren deine Konsequenzen?

Ich habe zu Gott gebetet und mich gefragt: Was soll ich tun? Dann bin ich bewusst auf Menschen zugegangen, zu denen ich

«Freundschaften helfen, Burnout vorzubeugen.»

bereits ein gutes Verhältnis hatte. Ich habe mir Zeit genommen, Freundschaften aus diesen bereits guten Beziehungen aufzubauen. Und ich habe diesen Priorität gegeben. Heute sage ich: «Freundschaften sind Burnout-Prophylaxe!»

Die Appenzeller Bahnen (AB), hier am Bahnhof Sankt Gallen mit einem Tango-Triebwagen, gehören auch zum Verkehrsnetz des Kantons Appenzell Auserrhoden.

INTERVIEW





▲ **Oliver Engler ist ehrenamtlicher Präsident des Benedikt BuchCafé (buchcafe.ch) in St. Gallen (CH).**

INTERVIEW

Wie hat sich diese Burnout-Erfahrung, aus der du mit Hilfe von außen wieder herausgekommen bist, auf dein Leben ausgewirkt?

Ich bin weniger leistungsfähig als vorher, meine Kräfte sind nicht mehr dieselben. Früher habe ich viel mehr geleistet – dabei aber Substanz abgebaut. Ich setze bewusst Prioritäten. Mein Gottvertrauen ist größer geworden. Wo ich mich engagiere, da tue ich das gelassener und mit weniger Ver-

bissenheit als zuvor. Ich versuche, aus dem Hören auf Gott und auf mein Herz zu handeln. Es geht bei mir jetzt darum, zu erkennen, wo Gott offene Türen für mich vorbereitet hat. Und eine weitere Folge von dem Burnout: Ich bin heute barmherziger. Menschen, die ich früher nicht verstanden habe, bringe ich heute mehr Verständnis entgegen.

«Erkennen, wo Gott offene Türen vorbereitet hat.»

Was soll jemand deiner Erfahrung nach tun, der Anzeichen von Erschöpfung, Antriebslosigkeit, permanenter Müdigkeit an sich wahrnimmt?

Das muss man unbedingt ernst nehmen. Ich habe das zu Beginn zu wenig getan. Nicht einfach weitermachen wie bisher! Man sollte Hilfe in Anspruch nehmen, bevor es nur noch um das Wegräumen der Scherben geht. Je früher man Hilfe sucht, desto kleiner ist die Gefahr, sehr tief zu fallen. Und der Weg hinaus aus dem Burnout ist vielleicht schneller zu bewältigen. Es ist hilfreich, möglichst früh die eigenen inneren und die äußeren Faktoren zu analysieren, die zur Erschöpfung führen. Es sind nie nur äußere Einflüsse, wie zum Beispiel eine konfliktreiche oder angespannte Situation am Arbeitsplatz. Sondern es gilt, auch die inneren Leitsätze und Denkmuster zu analy-

sieren, die zusammen mit äußeren Faktoren zu einem Burnout beitragen können.

Du bist ein gläubiger Mensch. Ist es einfacher mit einem Burnout umzugehen, wenn man an Gott glaubt?

Das ist nicht leicht zu beantworten. Weil einen ja auch Glaubenszweifel be-

fallen können. Oder aus dem Glauben kann Druck kommen, der die Sache erschwert. Für mich war in der ganzen Geschichte aber wichtig zu wissen, dass Gott trotz allem bei mir war. So war der Glaube für mich sehr wichtig auf dem Weg aus dem Burnout hinaus. Manchmal muss man durch Wüstenzeiten gehen, um wieder zum Leben durchzudringen. Und im Rückblick sind dies ja dann oft wertvolle Zeiten auf dem lebenslangen Weg zu mehr Reife und Demut.

Als Präsident des Benedikt BuchCafé mitten im St. Galler Klostersviertel lebst du deine ehrenamtliche Leidenschaft. Worum geht es euch da?

Als konfessionell unabhängiger Verein wollen wir in unserem Lokal mitten in der Stadt die Liebe Gottes bekannt machen. Einerseits durch unser christliches Büchersortiment, andererseits durch das kleine Café. Bei Kaffee und Kuchen sind hier tiefergehende Gespräche möglich – man kann sich hier aber auch ganz zwanglos treffen. Zudem bieten wir verschiedene Veranstaltungen an – wie zum Beispiel Kurse, die über den Glauben informieren und dazu einladen. Wir wollen Gott und den Menschen dienen. Wir sind keine Kirche, sind aber eng mit der evangelischen Allianz verbunden.

Oliver Engler, besten Dank für dieses Interview!

RailHope-Buchtipp

Wenn Ehrgeiz und Stress zu einem Zustand körperlicher, emotionaler und geistiger Erschöpfung führen, so spricht man von Burnout. Weitere Ursachen können belastende Ereignisse sein, wie Enttäuschungen, Anschuldigungen. Aber auch Konflikte, in welchen keine Lösung gefunden wird und die als Vertrauensbruch gewertet werden.

Oliver Engler nimmt mit seinem Buch den Leser auf eine Reise durch sein Leben und zeigt Wege aus dem Burnout auf.

Erhältlich über
www.buchcafe.ch



Überlass' dem HERRN die Führung deines Lebens, er wird es richtig machen. *aus Psalm 37,5*



DAS LEBEN IST ENDLICH!



Er ist Maschinenbauingenieur und war viele Jahrzehnte Eisenbahner. Nun ist Erich Wehrenfennig (74) im Ruhestand und blickt auf ein ausgefülltes Leben zurück. Als Ehemann und Vater von drei Kindern hat er immer im hessischen Wetzlar gewohnt, musste in seinem Verantwortungsbereich bei der Bahn viel reisen und war irgendwann dankbar, dass andere seine Aufgaben übernahmen. Alles schien sich in ruhigere Bahnen einzuspielen, bis es passierte.

Als junger Mensch lernte er als ein Praktiker den Beruf des Feinmechanikers in einem heimischen Unternehmen. Aber er wollte Ingenieur werden. Ein Stipendium ermöglichte ihm das Studium. Auf dieser neuen Basis tat sich in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts der Weg in die Deutsche Bahn auf. Sein Fachbereich Maschinenbau führte ihn in die Leitungsebene eines Bahnbetriebswerkes. Dort durfte er auch noch die Ausbildung zum Lokführer machen – er musste sich doch im Aufgabenbereich seiner Mitarbeiter auskennen. Aber alles stand unter dem Zeichen ständiger Veränderung. Er arbeitete in Dillenburg, Gießen, in Kassel und zuletzt als Infrastrukturauftraggeber bei DB Cargo in Mannheim. Damit waren weite Fahrten verbunden – und auch Bereitschaftsdienste hatte er lange Jahre wahrnehmen müssen.

Das nagte an der Gesundheit, obwohl er seine Aufgaben gerne wahrgenommen hatte, weil er sich aufgrund seiner Gaben, seines Organisationstalentes und anderer

Kompetenzen am richtigen Platz fühlte. Zuhause engagierte er sich in einer Kirchengemeinde, später einer Freien Gemeinde und in der regionalen Evangelischen Allianz. Sein Christsein bedeutete ihm schon immer viel. Er gab ihm hauptsächlich Ausdruck, indem er die biblischen Werte wie Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit lebte.

Ausstieg aus dem Beruf

Die sogenannte «Altersgrenze» bereits in Sichtweite mahnte ihn ein Arzt, dass sein Gesundheitszustand eher kritisch sei und er nicht mehr empfehlen könne, sich weiter den Herausforderungen des Berufs zu stellen. So konnte er «aussteigen» und sich um seine körperliche Konstitution kümmern. Er merkte, wie ihm das gut tat. Er kam immer mehr zur Ruhe.

Im letzten Jahr war er wieder einmal auf dem Weg zu einem Arzt im örtlichen Krankenhaus. Auf den letzten Metern davor setzte sein Erinnerungsvermögen aus und es kam erst sechs Tage nach dem

«Alles stand unter dem Zeichen ständiger Veränderung.»

Ereignis zurück. Andere berichteten ihm: Er brach ohne jegliche Anzeichen zusammen und verlor das Bewusstsein.

Zwei Mal Herzstillstand!

Zur selben Zeit hatte sich ein junger Narkosearzt, der auch eine Notarztausbildung hatte, auf sein Fahrrad geschwungen, um nach Hause zu fahren. Aus unerfindlichen Gründen hatte er «herumgetrödelte», obwohl er längst Dienstschluss hatte. Eine Minute nach dem Zusammenbruch stieg dieser Fachmann wieder vom Fahrrad ab und war bei Erich Wehrenfennig. Er stellte Herzstillstand fest und setzte die beste fachärztliche Behandlung ein, bis ein ganzes Notarztteam den Patienten mit ins nahe Krankenhaus nahm. Weil Erich seinen Patientenbrief in der Tasche trug, konnte sofort seine gesamte gesundheitliche Situation analysiert und er weiter richtig behandelt werden. Auf der Intensivstation musste man ihn nach einem weiteren Herzstillstand erneut animieren. Immer wurden in den ersten vier Minuten Maßnahmen ergriffen, so dass er heute keinerlei Nachwirkungen nach diesem massiven Einbruch hat.

«Er ist dankbar, dass dieses Wunder an ihm geschehen ist.»

Die Erwartung auf den Himmel

Erich Wehrenfennig zählt inzwischen sein Leben mit 74 plus 1. Ihm ist neu bewusst geworden, wie «endlich» das Leben ist. Von «jetzt auf gleich» kann der Tod da sein. Er will noch viel mehr die Erwartung auf den Himmel stärken, auf den sich die freuen dürfen, die an Jesus Christus glauben. Er ist dankbar, dass dieses Wunder an ihm ge-

schehen ist und so viele Christen in der Zeit seines Krankenhausaufenthaltes für ihn gebetet hatten. Warum er als einer von 8% der Betroffenen überleben durfte, weiß nur Gott. Die Zeit, die er nun hat,

will er intensiver ausfüllen, bewusster mit seiner Frau und seiner Familie unterwegs sein und die schönen Dinge des Lebens genießen. Er will ein Ohr für Gott haben, um zu verstehen, wo er ihn in der ihm verbleibenden Zeit gebrauchen will und wofür sein Herz nach dem Stillstand nun noch schlagen soll.



Von Jürgen Schmidt
Gießen (D)



In der Vergangenheit war DB Cargo viele Jahrzehnte der Arbeitgeber von Erich Wehrenfennig. Er will in der Zukunft die Erwartung auf den Himmel stärken.





Margot Käßmann (re) und Dr. Michael Brinkmann (li) bei der Taufe eines ICE 4 auf den Namen «Martin Luther» anlässlich des 500. Reformationsjubiläums in Berlin.

Gute Kommunikation stärkt die Schiene

Interview mit Dr. Michael Brinkmann, Kommunikation Personenverkehr

Bahnunternehmen wie die DB AG bieten einen 24/7-Service als Transportdienstleistungen an, die für Kunden der Bahn und Medienschaffende gut kommuniziert sein will. Michael Brinkmann (49) ist Leiter Kommunikation Personenverkehr bei der Deutschen Bahn. Er verrät, wie eine gute Kommunikation gelingen kann. Mit ihm sprach Hanna Kimpel (re).

Herr Brinkmann, Sie leiten bei der DB die Kommunikation Personenverkehr. Was sind Ihre Aufgaben?

Wir wollen vor allem einen guten Service für die Medien bieten. Also schnell und

klar über aktuelle Themen der Bahn informieren, über alle Kanäle, 24 Stunden und 7 Tage die Woche. Die Bahn ist Deutschlands öffentlichstes Unternehmen. Wann immer etwas Besonderes

bei uns im Land passiert, ist die Bahn eigentlich immer mit dabei, im Guten wie im Schlechten. Da muss alles, was wir tun, gut erklärt werden.



Welche Themen haben die letzte Zeit geprägt?

Vor allem durch die Corona-Krise hatten wir ein großes Medieninteresse an der Bahn. In den ersten zwölf Monaten der Pandemie hatten wir 7.000 Medienanfragen allein zu Corona. Was uns positiv angerech-

net wurde: Dass wir in den Lock-Downs weiter gefahren sind. Das hat sich auch in guten Bewertungen bei der Kundenzufriedenheit gezeigt. Mitten in der Pandemie kam 2021 die Flutkatastrophe dazu und dann auch noch drei Streikwellen der GDL*. Daran können Sie sehen, was für ein breites Spektrum wir in der Kommunikation abzudecken haben. Das ist kein Sprint, sondern ein Marathon!

Zwischen 2012 und 2019 haben Sie für die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) gearbeitet und die Öffentlichkeitsarbeit für das Jubiläum 500 Jahre Reformation 2017 organisiert. Warum der Wechsel?

Ich hatte immer schon den Wunsch, das im Unternehmen erlernte Handwerkzeug einmal in meinem Berufsleben ganz anderswo einzusetzen. In einem Bereich der Non-Profit-Welt, der mir persönlich sehr am Herzen liegt. Da ich mit großer Leidenschaft auch mal Theologie studiert habe, war das Jahr 2017 für mich ein Punkt, wo das zusammenpasste. Ich will diese Phase meines Berufslebens nicht missen und bin froh über diese Zeit.

Was meinten Sie genau mit «was mir am Herzen liegt»?

Ich bin fest davon überzeugt, dass es nicht egal ist, ob es in einem Land viele oder wenige Christenmenschen gibt. Meiner Meinung nach ist es auch gut für ein Land, sich seiner Traditionen bewusst zu sein. So verstand ich mein Engagement für das Reformationsjubiläum.

Mir war wichtig, dass das es ein Fest für alle wird, dass wir mit Christen aus allen Kirchen feiern, aber auch mit Menschen, die erst einmal nichts mit dem Glauben am Hut haben. Der Sonderfeiertag am 31. Oktober 2017 war so eine Idee, die auf dieses Ziel einzahlen sollte. Die ist in Wittenberg ganz weltlich beim Bier entstanden, als ich mit ein paar anderen Kommunikationskollegen zusammen saß und wir uns über 500 Jahre Reformation die Köpfe heiß redeten. Später wurde aus der Idee tatsächlich Realität, ein Feiertag für ganz Deutschland. Übrigens war die Deutsche Bahn einer der Hauptsponsoren des Reformationsjubiläums.

Sie haben ja quasi zwei Mal bei der Bahn angefangen: 2004 und 2019. Aus welchem Grund sind Sie zur Bahn gegangen und zur Bahn zurückgekehrt?

Es gibt nur wenige Unternehmen in Deutschland, wo man Kommunikation in einem wirklich starken Team, das sich im tagtäglichen Stresstest behaupten muss, lernen kann. Das hat mich 2004 gelockt. Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Die Reformation

Mit dem Anschlag seiner Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche am **31. Oktober 1517** brachte Martin Luther eine kirchliche Erneuerungsbewegung in Gang. Als Reaktion auf die Behauptung der damaligen Kirche, die einzig gültige Autorität zu besitzen, stellt die Reformation fünf «Gegenmottos» auf:

- ▶ allein die **Schrift**
- ▶ allein **Christus**
- ▶ allein aus **Gnade**
- ▶ allein durch den **Glauben**
- ▶ allein Gott gehört die **Ehre**

Diese Punkte sind eng miteinander verknüpft und weisen auf eine lebendige Beziehung mit Gott hin. In seinem Sohn Jesus Christus neigt sich Gott zu uns, sagt ja zu uns und gibt uns das lebendige Wort Gottes, den wahren Glauben und das Geschenk der Gnade. Wer Jesus Christus in sein Herz und Leben aufnimmt, hat damit die Rechtfertigung vor Gott erreicht.

*Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer

Bei der Rückkehr 2019 war für mich die neue Strategie der DB wichtig. Mit der «Starken Schiene»-Strategie bekennt sich die DB klar zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, vor allem im Kampf gegen die Klimakrise. Da gibt es echte Schnittmengen zu vielen gesellschaftlichen Gruppen: Wenn etwa Christen von Bewahrung der Schöpfung sprechen, dann heißt das bei uns Verkehrswende. Bei der Bahn sind wir an vorderster Front im Kampf gegen den Klimawandel. Da können wir stolz drauf sein. Ich merke auch bei unseren jungen Kolleginnen und Kollegen, die neu bei der Bahn anfangen, dass ihnen die «Starke Schiene» sehr wichtig ist.

Wie gelingt gute Kommunikation von der «Teppichebene» bis zur Basis? Was wird unternommen, um die Meinung der «Basis-Eisenbahner» aufzunehmen und zu hören?

Hier hat sich gerade im Vergleich zu meinen ersten Berufsjahren bei der Bahn sehr viel getan. Interne Kommunikation ist Chefsache bei der Bahn. Es wurde viel investiert, etwa in neue digitale Plattformen.

In «Klartext-Terminen» wird in alle Richtungen «Tacheles» geredet. Das ist die Kultur der «Starken Schiene».

Ein anderes aktuelles Beispiel ist unsere Medienarbeit rund um das Jubiläum «30 Jahre ICE». Die Geschichten von Mitarbeitenden aus drei Jahrzehnten ICE-Alltag waren das Fundament für eine ganze Kampagne. Die Medien haben das sehr gerne aufgegriffen.

Haben Sie neben dem Berufsalltag noch Freizeit und wie gestalten Sie diese?

Die Schlagzahl ist schon sehr hoch. Umso dankbarer bin ich dann für die Zeit, die ich mit meiner Familie verbringen kann.

Etwas mehr Flexibilität als früher zwischen Wohn- und Arbeitsplatz, Hannover und Berlin, hilft da. Wir haben zwei Kinder von 10 und 14 Jahren, die freuen sich schon, wenn der Papa mal zu Hause ist.

Welche Rolle spielt der Glaube an Gott in Ihrem Leben?

Der Glaube ist für mich eine feste Größe, ein roter Faden, der sich seit meiner Kindheit durch mein Leben zieht, mein Fundament und Kompass. Seit Anfang 2017

bin ich auch Prädikant* meiner Kirche. Wenn ich seitdem hier und dort einen Gottesdienst übernehme, ist das jedes Mal eine große Freude.

*Laienprediger in der Evangelischen Kirche





▲ Anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums (2017) bekam diese Lok der Baureihe 185 von Rhein-Cargo eine Sonderlackierung. Die Deutsche Bahn war einer der Hauptsponsoren dieses Jubiläums.

Wann haben Sie das erste Mal von RailHope bzw. den «Christen bei den Bahnen» gehört?

Das war 2005. Freundliche Menschen haben im Bahn-Tower am Potsdamer Platz in Berlin RailHope-Kalender verteilt.

Was möchten Sie «RailHope» mitgeben?

Wir können als Christen dafür Sorge tragen, dass wir Eisenbahner unser Licht nicht «unter den Scheffel stellen». Wer Bewahrung der Schöpfung ernst meint, kommt an der

Eisenbahn nicht vorbei. Das ist schon eine starke Botschaft, die aktueller nicht sein könnte.

Herr Brinkmann, vielen Dank für das Gespräch und die Zeit, die Sie sich genommen haben.



Verbinde dich über die App mit der RailHope-Gemeinschaft!

- **Lade** die App «RailHope» **kostenfrei!** (AppStore/Google Play)
- Lass dich im Alltag **ermutigen und inspirieren!**
- Tausch dich mit anderen **Christen bei den Bahnen** aus! (Messenger-Funktion für Mitglieder und Freunde)
- Wissen, was bei RailHope **läuft!**
- Für alle, die mehr **Hoffnung in ihrem Leben** haben wollen



Das Licht scheint in

... und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen.

Die Bibel, Johannes 1,5

Ich bin schon oft als Lokführer in Sonnenuntergänge hinein gefahren. Die Sonne glüht am Horizont, der Schienenstrang spiegelt das Orange der sinkenden Sonne und langsam wird es dunkel. Der Kontrast zwischen Licht und Finsternis wird immer stärker, wird fast spürbar und lässt mich ehrfürchtig staunen vor so viel Schönheit. Je tiefer die Sonne sinkt umso dunkler wird es, bis bald die Nacht hereinbricht.

Licht und Finsternis.

Im ersten Kapitel des Johannes Evangeliums erfahren wir, welches Licht in der Finsternis scheint. Jesus Christus ist das Licht, das in der Finsternis leuchtet. Gott wird Mensch in dem Kind in der Krippe. Zu Weihnachten feiern wir jedes Jahr dieses wunderbare Ereignis.

Uns Menschen soll das Licht aufgehen! Wir sollen erkennen wer da in unsere Welt hereinstrahlt. Aber die Menschen, so lesen wir im Text, haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht. Jesus kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Auch hier sehen wir einen starken Kontrast. Aber keinen schönen. Die Bibel zeigt, dass trotz der Schönheit unserer Welt, wir doch in einer gefallenen Welt leben.

Aber Gott sendet den Retter.

Weiter lesen wir, dass er aber allen, die ihn – Jesus Christus – aufnahmen und an ihn glaubten, das Recht gab, Kinder Gottes zu

werden. Wie wunderbar uns Gott seine Hand entgegen streckt.

Diese Zusage gilt jedem Menschen.

Eine gute Gelegenheit diese Botschaft in der Bibel nachzulesen und sich so dem Licht des Evangeliums auszusetzen: Johannes-Evangelium 1,1 – 18



Von Karl Weikl
Lokführer ÖBB
Selzthal (A)



n der Dunkelheit ...

INSPIRATION

*Licht lässt uns unsere
Umwelt in all den
verschiedenen Farben
mit unseren Augen
wahrnehmen.*

*Uns Menschen
soll aber auch im Herzen
ein Licht aufgehen.*

HINGABE FÜR GOTT UND DIE BAHN

ANGETROFFEN

Anna Gartmann (52) berät mit Freude Reisende im gemeinsamen Kundencenter der SBB und der Rhätischen Bahn in Chur (CH). Ihre Begeisterung für Gott spiegelt sich auch in ihrem Alltag.

von Svenja Kandziora

Seit über dreißig Jahren berät Anna bereits zu internationalen Zugverbindungen und Gruppenreisen sowie beim dem Verkauf von Fahrkarten. Auch in touristischen Fragen über ihre Heimatstadt Chur gibt sie freundlich und kompetent Auskunft. Zudem arbeitet Anna im Online-

Kundencenter der Bahn, wo sie sich per Mail oder Chat um die Anliegen der Kunden kümmert.


Wie ein Sechser im Lotto

Den Kundenkontakt mag Anna in ihrem Job besonders gerne. Die Vorfrende ihrer Kunden auf die Reise, von der sie sich gerne anstecken lässt, ist dabei das Schönste.

Nicht nur mit ihrem Job ist Anna sehr glücklich, sie bezeichnet ihr Leben als einen *Sechser im Lotto*. Es ist ein großer Reichtum, in einem friedlichen Land mit so einer wunderschönen Natur zu leben. Das macht Anna zutiefst dankbar und motiviert sie weiter, sich auch für Gottes Anliegen zu engagieren. Mit der Bewegung *«Gebet Graubünden»* betet sie regelmäßig für die Regierung – im Kantonsparlament oder auf dem

Berg Säntis. Auch in ihrer Kirchengemeinde steht Anna stets mit Rat und Tat zur Verfügung. Anna ist es wichtig, Gott im Gebet nahe zu kommen, denn hier wird sie unabhängig von äußeren Umständen mit tiefen Frieden und innerer Freude erfüllt.

Begeisterung, die bleibt

Anna hat als Neunjährige eine Bibel von ihrer Mutter bekommen und seitdem nie aufgehört, leidenschaftlich darin zu lesen. Dies weckte ihre Begeisterung für Jesus, so dass er zum Mittelpunkt in ihrem Leben wurde. Sie setzt ihr Vertrauen vorbehaltlos auf ihn und darauf, dass er sie mit allem versorgt, was sie braucht. Obgleich Anna sehr glücklich ist, hat sie einen Wunsch an Gott: dass viele Menschen ihn als liebenden Vater kennen lernen und seinen Frieden erfahren können. 

Anna
Gartmann



«Jesus ist mein Leben»

Sophia Nur (36) reist täglich durch die Schweiz und verwöhnt ihre Kundschaft in den Bordrestaurants der SBB. In ihrem Leben ist nichts so wichtig wie das Gebet.

Heute begleite ich Sophia auf ihrer Fahrt von Basel nach Interlaken. Ich treffe sie zehn Minuten vor Abfahrt des Zuges in der Bordküche und werde mit einem strahlenden Lächeln begrüßt, welches auch die Gesichtsmaske nicht verbergen kann. Später sitze

ich selbst im gemütlichen Speisewagen des Typs EW IV und genieße einen aromatischen Cappuccino, galant serviert von Sophia.

Mit 18 in die Schweiz

Aus politischen und religiösen Motiven kam Sophia

im Jahr 2003 aus Äthiopien alleine in die Schweiz. Die Kälte war ein Schock, der Anfang hart. Es dauerte, bis Sophia deutsch konnte und arbeiten durfte: Hauswirtschaft, Reinigung, diverse Jobs in der Gastronomie. Und seit acht Jahren nun bei Elvetino, einer Tochtergesellschaft der SBB, wo sie sich sichtlich wohl fühlt.

Freude an der Stammkundschaft

Sophia bedient ihre Gäste so professionell wie freundlich und freut sich besonders, einzelne Stammkunden immer wieder zu treffen. *«Manche erzählen mir aus ihrem Leben – und es ergibt sich oft die Gelegenheit, dass ich über meinen Glauben sprechen kann»*, schwärmt sie. In Bern steigen asiatische Touristen zu, die Sophia herzlich begrüßt und gekonnt in Englisch bedient. Es entwickelt sich ein freundschaftliches Gespräch. Sie möchte auch Französisch und Italienisch noch besser lernen. Ich muss Sophia nicht lange bei ihrer Arbeit zusehen, um zu erkennen: Sie liebt ihren Job und ist eine tolle Gastgeberin!

Sophia Nur in der Elvetino-Bordküche



Äthiopischer Kaffee

Sophia erlebt ihre Kundenschaft als überwiegend freundlich, dankbar und sogar hilfsbereit. «Manche bringen sogar ihr Geschirr in die Küche», erzählt sie. Als Ausgleich zur Arbeit geht Sophia gerne im Wald joggen. Eine besondere Leidenschaft in ihrer Freizeit ist die traditionelle Zubereitung des äthiopischen Kaffees, welche einer Zeremonie gleich kommt. Dazu lädt sie gerne Gäste ein. Sophia betont stolz, dass Äthiopien die Heimat des Kaffees sei. Mit ihrem Mann, der aus demselben Land stammt, besucht sie in Riehen bei Basel eine kleine äthiopische Gemeinde.

Jesus im Herzen

In Interlaken angekommen, kauft Sophia in ihrer Pause auf eigene Faust Milch im Supermarkt. Diese ist ihr auf der Hinfahrt bereits ausgegangen und sie musste mit Sahne improvisieren. Dann beschreibt Sophia eindrücklich, was ihr der christliche Glaube bedeutet: «Seit ich wiedergeboren bin, ist Jesus mein Leben. An guten wie an schwierigen Tagen ist er bei mir. Ich spüre den heiligen Geist in meinem Herzen. Ich rede oft mit ihm und habe schon so viele Gebetsanhörungen erlebt.



Kurzporträt

Sophia Nur

Wohnort: Basel (CH)

Jahrgang: 1985

Familienstand:
Verheiratet

Arbeitet bei:
Elvetino AG/SBB

Arbeitspensum: 80%

Hobby:
Jogging

Täglich lese ich in der Bibel – in Äthiopisch, Deutsch oder Englisch. Das Wichtigste ist für mich zu wissen, dass ich durch meinen Glauben ewiges Leben haben werde. Dafür bin ich so dankbar! Wenn ich wüsste, dass ich bald sterbe, würde ich um Vergebung bitten, wo ich Gott und die Menschen bewusst oder unbewusst enttäuscht habe. Ich bitte Gott, dass er mir Kraft bis zu meinem letzten Atemzug schenkt.»

Auf meine Frage, ob sie einen Tipp an die Leserschaft des RailHope- Magazins habe, muss Sophia nicht lange überlegen: *Glaube, dass Jesus auch für dich der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Bitte ihn, dein Leben in seine Hand zu nehmen. Vertraue darauf, dass er auch für dich einen Platz in der Ewigkeit vorbereitet hat. Und höre nie auf zu beten!»*

Wow – Ich fahre beeindruckt und bereichert zurück nach Basel und freue mich, Sophia hoffentlich bald bei meiner Arbeit als Kundenbegleiter in einem Bordrestaurant wieder zu treffen.

An der Schweiz schätze ich besonders...

die Mehrsprachigkeit und die Naturschönheiten.

Von meiner Heimat Äthiopien vermisse ich am meisten...

das angenehme Klima.

An meinem Beruf gefallen mir vor allem...

die vielfältigen Begegnungen mit Menschen.

Bei mir gibt es keinen Tag ohne...

Gebet!

Immer wieder zum Lächeln bringt mich...

die Freude an meiner Arbeit.



Das stört mich manchmal...

wenn die Leute nur sitzen und nichts konsumieren wollen.

An RailHope schätze ich besonders...

das interessante Magazin und die wunderschönen Kalender.

Gott ist in meinem Leben...

alles: Fundament, Gegenwart, Zukunft.


Ein Bibeltext, der mich begleitet...

«Wer sein Leben um jeden Preis erhalten will, der wird es verlieren, aber wer sein Leben für mich einsetzt, der wird es für immer gewinnen. Denn was gewinnt ein Mensch, selbst wenn ihm die ganze Welt zufällt und er dabei das ewige Leben verliert? Mit nichts auf dieser Welt kann er es wieder erwerben.» (Matthäus 16, 25 + 26)

von Lukas Buchmüller,
Kundenbegleiter SBB
Basel (CH)



RailPastoren

Sie können uns
telefonisch oder
schriftlich erreichen. 

Wir sind für Sie da!

Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor Ueli Berger
fon +41 61 303 32 23
mobile +41 512 81 31 40
ueli.berger@
railhope.ch



Deutschsprachige Schweiz:

RailPastor
Andreas Peter
mobile +41 512 81 47 92
andreas.peter@
railhope.ch



Suisse Romande:

RailPastor
Alain Petitmermet
fon +41 21 781 28 92
mobile +41 79 367 39 86
alain.petitmermet@
railhope.ch



Schreiben Sie uns Ihre Anliegen anonym per E-Mail oder Web-Formular:

www.railpastor.ch

Beratungen durch Rail-Pastoren sind vertraulich, verlässlich und kostenlos.

Dem Personal vom ÖV stehen diese Dienste unabhängig von Unternehmens- oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung.

WWW.RAILHOPE.NET

Grenzerfahrungen



RAILHOPE
INTERNATIONAL

18 Teilnehmer aus Norwegen, Deutschland und der Schweiz trafen sich zur zwölften Fit&Fun-Woche in Davos



Teilnehmern sehr geschätzt. Außerdem verteilen wir von Samedan über Filisur und Davos nach Klosters rund 250 Wand- und Tischkalender an das Personal von Bahnen und ÖV.

«Steinbockstarke» Teamarbeit

Mitte der Woche waren wir in einer Gruppe von acht Bikern, bestehend aus Norwegern und Schweizern, auf dem Davoser Panoramaweg zum Strelapass unterwegs. Nach der Mittagspause entschieden wir, noch weiter auf diesem Höhenweg zu bleiben, um dann über die Chörbschhornhütte (2.575 m ü. M.) einen Downhill-Trail auf die Staffalp zu wagen. Dabei haben wir einige Anstiege auf der Karte unterschätzt. Das führte auch an Grenzen, sodass wir ein-

Der Wunsch, sich physisch oder wenigstens «digital» zu sehen, ist auch beim Dachverband RailHope International (RHI) groß. Anfang September konnten 18 Teilnehmer die «Fit & Fun Bike- und Wanderwoche» in Davos erleben. Später wurde ein «Livestream für Ermutigung und Gebet» für die RailHope Partner weltweit angeboten.

Fit & Fun 2021

Graubünden, der Kanton mit den meisten Steinböcken und Davos als genialer Ausgangsort, war für die zwölfte Durchführung der Fit & Fun Woche bestens geeignet. Insgesamt waren wir 18 Teilnehmer, welche sich im ruhig gelegenen Hotel Seebüel am Davosersee einfanden. Bei viel Sonnenschein konnten wir jeden

Tag zwei Biker-Gruppen in verschiedenen Stärkeklassen (Fit & Fun), sowie Wanderungen anbieten. Diese Vielfalt wurde von den

Bike-Gruppe nach der Überwindung des Albula-Passes in La Punt





ander echt ermutigen und helfen mussten, zusätzliche Kräfte zu mobilisieren und bei kritischen Abfahrtsstellen abzustiegen, um das Sturzrisiko gering zu halten. Alles in allem war es für alle ein «steinbockstarkes» Teamerlebnis in einer fantastischen Bergwelt.

Die nächste RailHope Fit & Fun Woche findet vom 4. bis 10. September 2022 in Krattigen am Thunersee im Hotel Sunnehüsi statt. Es wird sicher wieder «bärenstark» – Herzlich Willkommen!

Livestream – weltweit!

Der «Livestream», eine in Echtzeit übertragene Fernsehsendung, hatte für RHI den zusätzlichen Anspruch, dass auch zeitversetzt andere Personen weltweit audiovisuell zugeschaltet werden können. Für mich war das Neuland. Ohne großes Wissen und Erfahrung, keine ausreichend vorhandene Infrastruktur und Technik, sowie fehlendes Bedienungspersonal, war die Aus-

sicht auf ein erfolgreiches Gelingen gering. Ich fühlte mich hilflos, wohl ähnlich wie der Apostel Petrus, der, als er das sichere Boot verlassen hatte, im Wasser zu versinken drohte ... Doch Jesus streckte Petrus – und letztlich auch mir – seine rettende Hand aus, wie es im Matthäus-Evangelium, Kapitel 14 beschrieben ist.

Schritt für Schritt

Die ersten Abklärungen für den «Livestream» blieben bei den zuständigen Personen hängen oder brachten uns nicht weiter. Dann sprach ich in unserer Kirche in Rheinfelden (FEG) mit dem Leiter für Technik, welcher meinte: «Wir können das machen.» Inzwischen wurde auch ein musikalischer Leiter gefunden. Es folgte viel Planungsarbeit, um weiter die richtigen Leute im organisatorischen Ablauf und für die passenden Inhalte zu finden. Am Samstag, den 25. September startete dann für über zwei Stunden der erste «Livestream» von *RailHope International*. Dieser enthielt neben musikalischen Höhepunkten auch viele ermutigende Beiträge von RailHope Partnern aus aller Welt und den nachhaltigen Eindruck – Gott lässt dich nicht hängen! Hier ein paar Statements von zugeschalteten Teilnehmern:

Aus Asien

«Gott sei Dank und Ehre! Ich spreche heute das erste Mal nach meiner COVID-19-Erkrankung im Frühling wieder als Pastor.» **Rev. S. Arulraj,**
RailHope Indien



Aus Afrika

«Vertraue von ganzem Herzen auf den HERRN und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Denke an Ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen.»
Hazel Govender,
RailHope Südafrika

Aus Europa

«Durch den Glauben an Jesus Christus sind wir verwurzelt in Gottes bedingungsloser Liebe. Dadurch können wir in jeder Situation und allen Umständen einen Unterschied machen.»

Stephen Rowe,
Railway Chaplain (GB)



Von Ueli Berger, Präsident
RailHope International

Die RailHope-Kalender sind da

Bereits seit 36 Jahren schmückt der RailHope-Kalender Personalaufenthaltsräume, Büros und Wohnungen von Eisenbahnern und Eisenbahn-Liebhabern. Wegen der Ausnahmesituation sind auch dieses Jahr einige gewohnte Verteilaktionen nicht möglich. Dennoch können Sie, lieber Leser, Ihren gewünschten Kalender erhalten. Unsere Versandstellen versorgen Sie gerne.

Folgende Versionen sind erhältlich:

- A Tischkalender** Version Schweiz, mit Andacht auf der Rückseite, Deutsch, CHF 8.00* | 15.90 (Normalpreis)
- B Tischkalender** Version Deutschland, mit Andacht auf der Rückseite, Bibelwort in Deutsch und Englisch € 5,-
- C Wandkalender** Version Schweiz mit Bibelwort in Französisch, Deutsch und Italienisch CHF 8.00* | 15.90 (Normalpreis)
- D Wandkalender**, Version Deutschland und Österreich, mit Andacht auf der Rückseite, durchgehend Deutsch, € 5,-
- E Wand-/Tischkalender**, Version International, Bibelwort in jeweils vier Sprachen (zwei pro Seite): € 5,- | CHF 5,-
1. Deutsch/Niederländisch & Norwegisch/Englisch
 2. Russisch/Finnisch & Polnisch/Slowakisch



Unsere Kalender können Sie hier bestellen:

🇩🇪 Deutschland:

Maren Weikert
Von-Ossietzky-Straße 12
D-07552 Gera
bestellung@railhope.de
(gegen Spende, zzgl. Porto)

🇦🇹 Österreich:

Karl Weikl
Kalvarienbergstraße 251
A-8967 Haus im Ennstal
steiermark@railhope.at
(gegen Spende, zzgl. Porto)

🇨🇭 Schweiz:

Barbara Wälchli,
shop@railhope.ch
+41 (0) 31 755 64 75
www.railhope.ch/shop
(gegen Rechnung, zzgl. Porto)

*Schweiz: Preis nur für Mitglieder und Magazin-Abonnenten

Termine & Events Österreich

2021/2022

RailHope Treffpunkte und Ansprechpartner ☆



Veranstaltungen und Termine:

Unsere Zusammenkünfte zum Austausch und Gebet

Alte Bundesstraße 24 • A-5500 Bischofshofen • Salzburg
an folgenden Samstagen:

13.11.2021 • 19.02.2022 • 10.09.2022 • 12.11.2022

Beginn: 10:00 Uhr • Ende: 15:00 Uhr

Gäste sind herzlich willkommen!



Velden am Wörthersee

Foto: ledvinka

21. – 24. April 2022: Freizeit RailHope Österreich
Jugendgästehaus Cap Wörth • Thema: «Wer bin ich in
Jesus Christus» • A-9220 Velden am Wörthersee • Kärnten

Kontaktadressen

Wenn Sie Fragen haben
oder nähere Informationen
wünschen, wenden Sie sich
bitte an die folgenden
Kontaktadressen:

Per E-Mail:

kontakt@railhope.at

☆ Vorarlberg, Tirol:

Alois Erlbacher
Mobil: +43 (0) 6 99 10 67 54 87
Mail: tirol@railhope.at
vorarlberg@railhope.at

☆ Salzburg: Herbert Raschke

Tel.: +43 (0) 64 62-5116
Mail: salzburg@railhope.at

☆ Oberösterreich:

Johann Schachinger
Tel.: +43 (0) 76 18-71 02 Mail:
oberoesterreich@railhope.at

☆ Steiermark: Karl Weigl

Tel.: +43 (0) 664 9 68 48 39
steiermark@railhope.at

☆ Kärnten: Fritz Ledvinka

Tel.: +43 (0) 6 76-4 06 58 00
Mail: kaernten@railhope.at

☆ Wien, Niederösterreich, Burgenland:

Johann Korhamer
Tel.: +43 (0) 6 76-53 77 083
Mail: wien@railhope.at
niederosterreich@railhope.at
burgenland@railhope.at

Termine & Events Schweiz

2021/2022



Advent

RailHope Adverts- & Kalenderverteilkaktionen

Ab Di 7. Dezember im *Bahnhof Basel SBB* und *Rangierbahnhof Muttenz*

RailHope Advertsfeiern

Mi, 8. Dezember 14.00 Uhr, *Winterthur*
Technikumstr. 78, (Gebäude der Stadtmission)

Sa 11. Dezember, 14.15 Uhr, *Basel*
Frobenstr. 20A, Heilsarmee-Gundeli
(Bis 50 Personen ohne Zertifikatspflicht)



Bern

Voranzeigen 2022:

RailHope Frühlingstagung

Sa 7. Mai 2022 in *Bern*, Talweg 2, FMG-Gebäude

Fit & Fun Bike- & Wanderwoche


im Hotel Sunnehüsi in *Krattigen* am Thunersee
So 4. bis Sa 10. September 2022


Infos & Anmeldung unter www.railhope.ch



Fit & Fun

RailHope-Treffpunkte & Ansprechpartner

 RailHope
Ansprechpartner

 RailHope
Treffpunkte



Regionalleiter

Suisse romande



Alain Petitmermet
alain.petitmermet@railhope.ch
Tel. +41 (0)79 367 39 86

Nordwestschweiz



Andreas Peter
andreas.peter@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 47 92

Bern & Oberland



Martin Schär
martin.schaer@railhope.ch
Tel. +41 (0)79 876 96 81

Oberwallis



Guido Sterren
guido.sterren@railhope.ch
Tel. +41 (0)27 923 08 28

Ticino



Manuel Schoch
manuel.schoch@railhope.ch
Tel. +41 (0)91 825 18 68

Zentralschweiz • Zürich



Ueli Berger
ueli.berger@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 31 40

Ostschweiz



Kevin Friedrich
kevin.friedrich@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 84 19 40

Graubünden



Daniel Gringer
daniel.gringer@railhope.ch
Tel. +41 (0)512 81 64 40

Termine & Events Deutschland

2021/2022



Köln

Freundestreffen Nordrhein-Westfalen

Am **20. November 2021** von **11:30 – 17:00 h** in der Evangelische Brückenschlag-Gemeinde **Köln-Stammheim/Flittard** • Bonhoefferstr. 8 51061 Köln • Anmeldung bei Ralf Koch (siehe Kontaktadressen rechte Seite.)

Weihnachtsfeier Frankfurt am Main

Am **1. Dezember 2021** ab 18 Uhr
Informationen folgen auf www.railhope.de.

Redaktionstreffen in Neuhoef bei Fulda

21. – 23. Januar 2022 für an der Öffentlichkeitsarbeit Interessierte. Informationen und Anmeldung bei hanna.kimpel@railhope.de

Deutschlandweiter RailHope Gebetstag

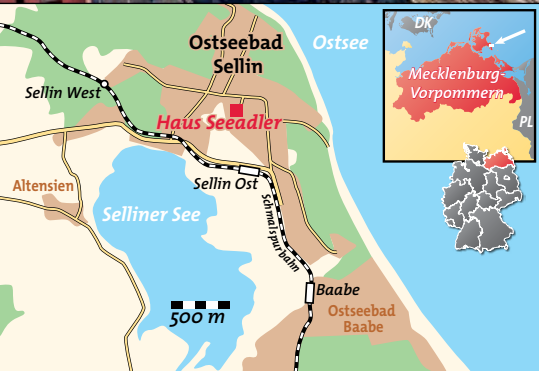
5. März 2022 Dezentraler Gebetstag an verschiedenen Orten in Deutschland; Informationen folgen auf www.railhope.de.

Vorschau: Jahrestagung in Sellin/Rügen

Vom **30. September bis zum 3. Oktober 2022** wird die Jahrestagung von RailHope-Deutschland stattfinden. In dem christlichen Haus «Seeadler» wollen wir vier Tage gemeinsamen Betens, Singens und Unterwegsseins erleben.

Das Haus «Seeadler» im Ostseebad Sellin liegt ca. 15 Minuten Fußweg vom Sandstrand der Ostküste Rügens entfernt. In ca. 500 m Entfernung verkehrt der «Rasende Roland» mit täglichem Dampftrieb.

Es wäre wichtig, sich diesen Termin sofort vorzumerken und sich rechtzeitig anzumelden. Ausführliche Informationen finden Sie in der nächsten Ausgabe.



Sellin Ost mit dem «Rasenden Roland»



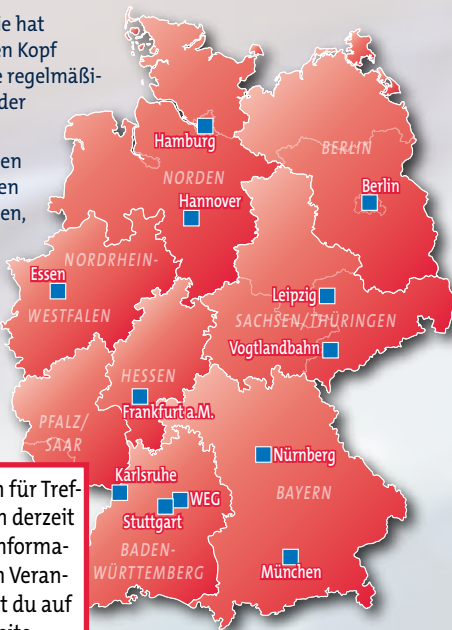
Regelmäßige Treffen in Deutschland

Die Corona-Pandemie hat weltweit alles auf den Kopf gestellt – so auch die regelmäßigen Präsenz-Treffen der RailHope-Standorte.

Mit den elektronischen Möglichkeiten wurden neue Wege beschritten, die auch nach der Pandemie weiter bestehen bleiben sollen. Herzliche Einladung!



Die Möglichkeiten für Treffen verändern sich derzeit häufig. Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen findest du auf unserer Internetseite www.railhope.de



■ Berlin

Info: Hans-Jürgen Schwarze
hans-juergen.schwarze@railhope.de
Tel. +49 (0) 30-93 67 61 91 oder
+49 (0) 151-52 70 93 71

■ **Hamburg** • **Info: Peter Hagel**
peter.hagel@railhope.de
Tel. +49 (0) 160-97 48 69 02

■ Hannover

Info: Sebastian Krüger
Tel. +49 (0) 511-28 64 93 34 und **Uwe Schwarz**, Tel. +49 (0) 511-28 66 54 65

■ **Essen** • **Info: Jochen Geis**
jochen.geis@railhope.de
Tel. +49 (0) 160-97 43 25 66

■ Leipzig

Info: Christof Sommer
christof.sommer@railhope.de
Tel. +49 (0) 34-261 62 09 6

■ Vogtlandbahn

Info: Jörg Fiegge
joerg.fiegge@railhope.de
Tel. +49 (0) 172-8 60 21 19

■ Frankfurt a.M.

Info: Klaus Walper,
Tel. +49 (0) 61 31-38 40 40

■ Nürnberg

Info: Daniel Meredith
daniel.meredith@railhope.de
Tel +49 (0) 177- 3 44 14 06

■ Karlsruhe

Info: Dominik Laukemann
Tel. +49 (0) 7 21-9 38 78 40
dominik.laukemann@railhope.de

■ WEG • Info: Daniel Illgen

daniel.illgen@railhope.de

■ Stuttgart

Info: Hartmut Berner
hartmut.berner@railhope.de
Tel. +49 (0) 157-83 51 41 18

■ München

Info: Roland Fröhlich
roland.froehlich@railhope.de
Tel. +49 (0) 89-1 30 87 22 68

■ **Treffen auch virtuell verfügbar. Informationen beim jeweiligen Ansprechpartner**

Kontaktadressen

Norden: Peter Hagel

Pütjerweg 10 • 21244 Buchholz
Tel.: +49 (0) 41 81-29 32 19
peter.hagel@railhope.de

Berlin: Hans-Jürgen Schwarze

Theodorstraße 18 • 12623 Berlin
Tel.: +49 (0) 30-99 28 52 06 • hans-juergen.schwarze@railhope.de

Nordrhein-Westfalen:

Ralf Koch • Hundhauser Berg 2
51570 Windeck-Imhausen
Tel.: +49 (0) 22 92-72 57
ralf.koch@railhope.de

Sachsen/Thüringen:

Christof Sommer • Nordstr. 13
OT Kühren • 04808 Wurzen
Tel.: +49 (0) 3 42 61-6 20 96
christof.sommer@railhope.de

Pfalz/Saar: Klaus Walper

Franz-Werfel-Straße 7
55122 Mainz
Tel.: +49 (0) 61 31-38 40 40
klaus.walper@railhope.de

Hessen: Helmut Hosch

Lupinenweg 59 • 61118 Bad Vilbel
Tel.: +49 (0) 61 01-80 20 63
helmut.hosch@railhope.de

Baden-Württemberg:

Dominik Laukemann
Erlenweg 5 • 75196 Remchingen
Tel.: +49 (0) 7 21-9 38 78 40
dominik.laukemann@railhope.de

Bayern: Roland Fröhlich

Rosenstraße 28a
85521 Riemerling
Tel: +49 (0) 89-60 60 05 01
roland.froehlich@railhope.de

Geschäftsstelle: Im Löken 60

44339 Dortmund
info@railhope.de
www.railhope.de

International: www.railhope.net

Repräsentant für Deutschland:
Frank Hesmert • Kornbergstr. 15
35644 Hohenahr
frank.hesmert@railhope.de

Gott gibt mir Licht
für den nächsten
Schritt, aber keinen
Scheinwerfer für den
ganzen Weg.

FACEBOOK/CHRISTEN BEI DER BAHN



INSPIRATION

PETER HAHNE

FERNSEHMODERATOR

**RAIL HOPE**

WWW.RAILHOPE.DE • WWW.RAILHOPE.AT • WWW.RAILHOPE.CH